

# Bezuschussung dauerhaft?

## Wümmeschulen-Mensa „kein ökonomischer Betrieb“

Ottersberg (r/stj). Gleich vier Ratsmitglieder unterschiedlicher Couleur waren unter dem guten Dutzend Besucher des jüngsten Stammtisches des Ottersberger SPD-Ortsvereins. Deutlich wurde dabei: Die in vielerlei Hinsicht unklare Situation bei den Ottersberger Schulen treibt auch die Gemeindepolitiker in zunehmendem Maße um.

Um die Schülerfirma Young Cooks und deren Angebot zur Schulverpflegung hatte es im Vorfeld einige Verwirrung gegeben. Darum war Lars Hübner als betreuender Lehrer der Wümmeschule eingeladen worden. So erfuhr die Runde, dass rund 500 Mittagessen pro Woche ausgegeben werden, hauptsächlich an Gymnasialschüler. Für 2,50 Euro gebe es jeweils zwei Hauptgerichte zur Auswahl und ein reichhaltiges begleitendes Buffet.

Eine Kürzung des Zuschusses der Gemeinde unter dem jetzigen Stand (12.000 Euro pro Jahr) ist aus Hübners Sicht nicht möglich. Diese Summe werde für die Finanzierung des Kochs benötigt, ohne dessen Arbeit das Angebot nicht aufrecht erhalten werden könne. Der Verkaufserlös sei ausschließlich für den Einkauf von Lebensmitteln und Geschirr aufgewendet worden. „Wie jede Schülerfirma ist der Betrieb der Mensa kein ökonomischer Betrieb, der Überschüsse erwirtschaften kann“, sagte Hübner. Der irreführende Begriff „Anschubfinanzierung“ habe fälschlicherweise die Möglichkeit einer Reduzierung der Zuschüsse nahegelegt.

Eine denkbare moderate Erhöhung der Essenspreise dürfe auf keinen Fall zu einer Gefährdung des Projekts führen, so die Meinung der Runde. Verteilt auf alle Mittagessen bedeutet der Gemeindefinanzierung eine Subventionierung von circa 60 Cent. Das müsse dauerhaft geleistet wer-



**„Hier muss ganz klar Flagge gezeigt werden“, meint SPD-Fraktionschef Stefan Bachmann**

den. Hoffnung gebe es, dass im Zuge der Neuregelung zur Hartz-IV-Berechnung einiges an Geldmitteln für diese Zwecke bei den Gemeinden ankomme.

Enttäuscht über die mangelhafte Resonanz bei den Schulen zeigte sich ein anwesender Arzt, der sich für Suchtprävention engagiert. Zusammen mit dem Lions Club war ein fertiges Konzept für eine entsprechende Projektwoche erarbeitet worden. Bis auf die Wümmeschule hätten sich weder das Gymnasium noch die Waldorfschule kooperativ gezeigt. Die beim Stammtisch vertretenen SPD-Ratsmitglieder sagten zu, dieses Thema ebenso wie die Schulverpflegung auf die Tagesordnung des zuständigen Fachausschusses zu bringen. „Hier muss ganz klar Flagge gezeigt und es müssen eindeutige

Entscheidungen gefasst werden“, sagte SPD-Fraktionschef Stefan Bachmann.

Was die Schulstrukturdebatte im Ort angeht, blieb den Teilnehmern nur die Erkenntnis, dass alle Fragen offen sind. Die Wümmeschule favorisiere die Einführung der Oberschule, weil sie dabei Vorteile in der Unterrichtsversorgung und bei den Klassenfrequenzen sehe. Aber auch eine gemeinsame Oberschule unter Einbeziehung des Gymnasiums besitze einen gewissen Charme und könne ein attraktives Angebot darstellen - zumal integrative Bestandteile möglich wären.

Letztlich muss aber wohl das Ergebnis der Elternbefragung zur IGS in Oyten abgewartet werden. Das dürfte laut Auskunft des Landkreises allerdings kaum vor Anfang April vorliegen.